

Beatrice Richter

Absolventin der Kunstakademie Düsseldorf, Klasse Prof. Herbert Brandl

Richters Arbeiten entstehen aus einem offenen Dialog zwischen Geste, Material und Zufall. Die Künstlerin versteht das Bild nicht als fixierte Darstellung, sondern als einen sich entwickelnden Organismus, in dem Bewegung, Veränderung und Unvorhersehbarkeit wesentliche Bestandteile des Entstehungsprozesses sind. Instabilität wird dabei nicht als Defizit verstanden, sondern als produktive Kraft, aus der neue visuelle Ordnungen hervorgehen.

Tusche und Papier bilden das grundlegende Medium ihres Schaffens. Die natürliche Dynamik der fließenden Pigmente bestimmt den Arbeitsprozess: Verdichtungen, Überlagerungen und Spuren des Verlaufs verbinden sich zu Kompositionen von zugleich hoher Präzision und großer Verletzlichkeit. Zwischen Kontrolle und Offenheit entsteht eine Bildsprache, die das Flüchtige ebenso sichtbar macht wie das Dauerhafte.

Eine konsequente Erweiterung dieser Auseinandersetzung bilden Richters Collagen. Hierfür verwendet sie Fragmente früherer Tuschzeichnungen, die sie zerschneidet, neu ordnet und in veränderte Bildzusammenhänge überführt. Der Akt der Fragmentierung wird dabei nicht als Verlust verstanden, sondern als Transformation – als Möglichkeit, Vergangenes in eine neue Form und Bedeutung zu überführen. Die Arbeiten bewahren die materielle, zeitliche und emotionale Geschichte ihrer Entstehung und eröffnen zugleich neue Perspektiven auf Erinnerung, Wandel und Erneuerung.

Richters Bildwelten sind geprägt von Beobachtungen organischer Wachstumsprozesse, geologischer Strukturen und mikroskopischer Formationen. Sie beziehen sich auf Systeme, deren Stabilität nicht aus Unveränderlichkeit entsteht, sondern aus permanenter Bewegung und Anpassung. Fragilität erscheint in ihrem Werk als Voraussetzung für Entwicklung und Metamorphose; Beständigkeit wird als fortwährender Prozess des Wandels verstanden.

Beatrice Richter studierte an der Kunstakademie Düsseldorf bei Martin Gostner und Prof. Herbert Brandl und schloss ihr Studium 2018 als Meisterschülerin ab. Ihre Arbeiten wurden unter anderem in der Kunsthalle Recklinghausen (2019), der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf (2019), dem Märkischen Museum Witten (2020), dem Kunstverein Junge Kunst Trier (2023) sowie dem Kunstpallast Düsseldorf (2024) präsentiert.

Seit 2018 erhielt Richter zahlreiche Auszeichnungen und Stipendien, darunter den DEW21 Förderpreis des Museums Ostwall, Dortmund (2018), den Koschatzky Art Award am mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien (2019) sowie das erste Peters-Messer Stipendium der Stadt Viersen (2024).